



2016

ARBEITSBERICHT

GEFAS STEIERMARK
Gesellschaft für aktives Altern und
Solidarität der Generationen



GEFAS STEIERMARK

Gesellschaft für aktives Altern und Solidarität der Generationen

Impressum:

Herausgeber: Verein GEFAS STEIERMARK Gesellschaft für aktives Altern und Solidarität der Generationen (ZVR 139586519)

DIⁱⁿ Andrea Grabher, Vorstandsvorsitzende

Kaiserfeldgasse 17, A-8010 Graz

Tel.: +43 (0)316 872 7890

Email: gefas@generationen.at

Web: www.generationen.at

Fdlv: Mag.^a Ulrike Taberhofer / Marlene Mayr BA



Inhalt

1	GEFAS STEIERMARK kurzgefasst.....	4
2	Rückblick auf das Jahr 2016.....	6
3	Der Vorstand.....	7
4	MitarbeiterInnen	8
5	Überblick über die Tätigkeiten 2016	10
5.1	Regionale, Nationale und EU-Projekte.....	10
5.2	Veranstaltungen	10
6	Lokale, nationale und EU-Projekte	11
6.1	Erasmus+ Projekt „Ältere bauen mit Jüngeren Brücken für Europa“	11
6.1.1	Generationen-Gespräche	12
6.1.2	Papierbrückenbauen	15
6.1.3	Projekttreffen in Liberec: 26.10. – 28.10.2016	16
6.2	Discover 55	19
6.2.1	Unser Tourismus-Experte Walter Prager berichtet aus Finnland	19
6.2.2	Unser Tourismus- Experte Walter Prager berichtet aus Slowenien.....	22
6.2.3	Testreise nach Izola: 12. bis 17.11.2016.....	26
6.2.4	Empfang der slowenischen ProjektpartnerInnen in Bad Gleichenberg.....	29
6.3	Regionalprojekt „Sicherheitsempfinden älterer Menschen im öffentlichen Raum“ im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie.....	30
6.4	Projekt I-Connect – Fortsetzung „Bildungskoordination an der Schnittstelle von migrantischen Communities und Erwachsenenbildung“	32
7	Veranstaltungen	34
7.1	Wirbelsäulengymnastik und Osteoporose Vorbeugeturnen	34
7.2	25 Jahre GEFAS Steiermark DANKE!.....	35





1 GEFAS STEIERMARK kurzgefasst

GEFAS STEIERMARK - Gesellschaft für aktives Altern und Solidarität der Generationen

GEFAS STEIERMARK ist ein gemeinnütziger Verein, der 1991 auf Initiative von Frau Mag.a Dr.in Rosemarie Kurz gemeinsam mit SeniorstudentInnen an der Universität Graz gegründet wurde.

Die GEFAS STEIERMARK sieht sich heute als Kommunikationsdrehscheibe zwischen den Generationen, älteren Menschen und der Forschung & Entwicklung sowie verschiedenen Interessensvertretungen. Sie setzt sich seit ihrer Gründung für eine aktive Teilhabe der älteren Menschen in der Gesellschaft ein. Mit einfach zugänglichen Angeboten im lokalen und regionalen Umfeld sowie mit nationalen und transnationalen Projekten werden ältere Frauen und Männer genauso für ein engagiertes und lebenslanges Lernen in der und für die Gesellschaft motiviert. Die Themenvielfalt reicht von ‚smarten‘ Lernmethoden bis zur Teilhabe an Technologieentwicklungen, von gesundheitsfördernden Maßnahmen bis zu Modellen für ein genussvolles und sicheres Leben in der Generationenvielfalt.

Die Aktivitäten der GEFAS STEIERMARK werden von vielen engagierten Menschen getragen: den Mitarbeiterinnen, den Vereinsmitgliedern, einem nicht zu kleinen Kreis an der Projektmitarbeit Interessierter, dem Vorstand und den VertreterInnen von Kooperationspartnerorganisationen. Viele bezahlte und unbezahlte Arbeiten verbessern bzw. beleben die Projektergebnisse. Um den Aufwand der vielen freiwilligen HelferInnen im Rahmen zu halten, werden für sie in unsere Entwicklungsprojekte Aufwandsentschädigungen einkalkuliert.

Die GEFAS STEIERMARK bedankt sich auch auf diesem Weg bei den vielen FörderInnen unserer unterschiedlichen Aktivitäten an Gemeinwohlarbeit mit dem besonderen Blickwinkel auf die Generationenvielfalt. Wir sind mit unseren Büroräumlichkeiten in der Kaiserfeldgasse 17 im Parterre ein teilunterstützter Gast der Stadt Graz und arbeiten in konkreten Projekten für die Stadt, das Land Steiermark und verschiedene Bundesministerien. Durch Mitarbeit in Projekten der Europäischen Union haben wir uns mittlerweile ein gutes Netzwerk von KooperationspartnerInnen, auch aus der Privatwirtschaft und der Forschung aufgebaut und profitieren von der gemeinsamen Arbeit und dem Erfahrungsaustausch mit diesen.

Der Verein GEFAS STEIERMARK sieht seine Aufgabe darin, Themen aufzugreifen, die von gesellschaftlicher Relevanz und förderlich für einen positiven Zusammenhalt der Generationen sind. In einer Gesellschaft, in der der Anteil an älteren Menschen stetig steigt, stehen der Zusammenhalt und die Solidarität zwischen den Generationen im Mittelpunkt.

Die Zielgruppe für unsere Aktivitäten ist die Generation 45+. Als Verein erheben wir den Anspruch, Bewusstsein zum Prozess des Älterwerdens mit Genuss zu schaffen, Neugier und Interesse für aktives Engagement in unserer Zielgruppe zu wecken und Beiträge zur Verbesserung der Lebensqualität aller Menschen zu setzen.



Der vorliegende Jahresbericht 2016 verweist anhand verschiedener Projekte und Initiativen auf die zahlreichen Aktivitäten von und für ältere Menschen. Diese sind auch ein Spiegelbild der vielfältigen Bedürfnisse.

Zur Geschichte der GEFAS STEIERMARK

Die Idee zur Schaffung einer solchen Organisation entstand, als das Seniorenreferat (heute Referat für Generationenfragen) der HochschülerInnenschaft der Universität Graz 1990 einen Workshop über Osteoporose an der Universität Graz durchführen wollte. Zur Teilnahme meldeten sich zahlreiche Interessierte, die jedoch nicht an der Universität inskribiert waren. Dieser und andere Anlassfälle zeigten, dass Bedarf an einer Organisation bestand, um im außeruniversitären und politisch unabhängigen Bereich einen größeren Kreis älterer Menschen anzusprechen.

Ausgangspunkt der generationenübergreifenden Arbeit von GEFAS STEIERMARK ist der 1990 das erste Mal organisierte „International Tea“. Ein paar Jahre zuvor hatten Skinheads eine Gruppe ausländischer StudentInnen der Universität Graz attackiert. Ältere StudentInnen beschlossen daraufhin, etwas gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit zu unternehmen. Der „International Tea“ wird heute im November einmal pro Jahr, mittlerweile vom ÖH-Generationenreferat, veranstaltet und ist so eine fixe Einrichtung an der Universität Graz.

Die GEFAS Steiermark forcierte auch die für alle zugänglichen Ringvorlesungen, „Intergeneratives Lernen“, an der Universität Graz. Die Vorträge befassten sich mit intergenerationellen Problemstellungen und waren Teil einer politischen Bildung, die das Bewusstsein für partizipatives Handeln stärken sollte. Aus diesen Ringvorlesungen ist das Konzept der bereits lange Zeit erfolgreichen Montagsakademie entstanden.

Ein zentrales intergenerationelles Projekt der GEFAS war „Wohnen für Hilfe“, das das Zusammenleben und damit die Solidarität zwischen den Generationen förderte. Junge Menschen boten Hilfestunden an und konnten dafür kostengünstig bei älteren Menschen wohnen.

Einen nationalen Durchbruch erlebte die GEFAS STEIERMARK mit der Teilnahme an der Plattform „Gegen die Gewalt in der Familie“ des heutigen Bundesministeriums *Familie und Jugend* mit dem spezifischen Schwerpunkt „gegen Gewalt an älteren Menschen“.

Das Logo der GEFAS STEIERMARK sind zwei Elefanten

„Man sagt den Elefanten hohes Alter und Weisheit nach: Sie gehen in der Herde mit den Jungtieren. Bei Wasserknappheit erinnern sich die ALTEN an mehr Wasserstellen als die JUNGEN; wenn Wasser gefunden wird, darf sich der Jungbestand zuerst am Wasser laben. Die Trottgeschwindigkeit wird jedoch so gestaltet, dass auch die Alttiere mithalten können. Und wenn das Leben zu Ende geht, bleibt die Herde beim sterbenden Alttier!“





2 Rückblick auf das Jahr 2016

2016 beging GEFAS STEIERMARK ihr 25-jähriges Jubiläum! Doch nicht nur die Feier desselben wird uns in Erinnerung bleiben...

2016 hatten wir die Möglichkeit, gleich zwei Reisen zu unternehmen. Im Oktober fuhren wir mit 15 Mitgliedern nach Liberec in Tschechien, um dort unsere ProjektpartnerInnen aus dem Erasmus+ Projekt „Ältere bauen mit Jüngeren gemeinsam Brücken für Europa“ zu treffen. Neben anregenden Diskussionen, einer schönen Stadtführung und der Besichtigung eines eindrucksvollen Schlosses, freuten wir uns, unsere internationalen Freunde und Freundinnen aus Deutschland, Slowenien und Tschechien zu treffen!

Im November brach dann eine Gruppe unserer Mitglieder nach Izola in Slowenien auf. Diese Möglichkeit entstand im Rahmen des Projekts Discover 55. In diesem Projekt werden von der Zielgruppe der 55+-Jährigen Tourismusdestinationen in Finnland, Österreich, Slowenien und Italien getestet und evaluiert. Das Ziel dieses Projekts ist es, Urlaubsziele und Tagesausflüge zu finden, die perfekt auf die Bedürfnisse Älterer abgestimmt sind.

Das Jahr 2016 war auch ein Jahr des Rückblicks. Im Herbst feierten wir mit einem großen Fest im Rathaus unser 25-jähriges Bestehen! Die Gründerin unseres Vereins, Frau Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz, hat in ihrer Rede die erste Zeit des Vereins wieder aufleben lassen. Bürgermeister, Mag. Siegfried Nagl, ermöglichte die Nutzung der Räumlichkeiten und richtete dankenswerterweise den Empfang für die Gäste aus. Die Freude über das Wiedersehen vieler ehemaliger Mitglieder und aktiv an der Entwicklung unseres Vereins Beteiligten war groß. Im Rahmen dieses Festaktes erfolgte auch die Präsentation der Ergebnisse des Regionalprojektes (Plattform gegen die Gewalt in der Familie) zum Thema „Sicherheitsempfinden älterer Menschen im öffentlichen Raum“.

Auch eine personelle Veränderung brachte das vergangene Jahr mit sich. Frau Mag.^a Ulrike Taberhofer veränderte sich beruflich und entschied sich deshalb, ihre Stunden bei GEFAS STEIERMARK zu verringern. Zur Unterstützung der Arbeit und zur Verstärkung des Teams wurde Frau Marlene Mayr eingestellt.

Unsere Vorstandsmitglieder Barbara Amreich und Dr. Walter Prager arbeiten seit 2016 sehr engagiert in unseren EU Projekten mit.

Unsere Kurse „Wirbelsäulengymnastik und Osteoporose-Vorbeugegymnastik“ bei Anita Heinz und Christa Wascher sind weiterhin ein sehr beliebtes Angebot von GEFAS STEIERMARK.





3 Der Vorstand

1. Vorstandsvorsitzende	DI. ⁱⁿ Andrea Grabher
2. Vorstandsvorsitzender	Univ. Prof. Mag. Dr. Gerhard Grossmann
1. Finanzreferentin	Barbara Amreich
Finanzreferentstellvertreter	Mag. Bernhard Ehgartner
Schriftführer	Dr. Walter Prager
Schriftführerstellvertreterin	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
BeirätInnen	Dr. ⁱⁿ Grete Schurz Ältere Frauen in der heutigen Gesellschaft Univ. Prof. Dr. Michael Kolb Ältere Menschen, Bewegung und Sport Jörg Martin Willnauer Unterhaltung und Kultur Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Elfriede Schmidt Wissenschaftliche Begleitung Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Lorenz Juristische Beratung
Schiedsgericht	Em. Univ. Prof. Dr. Thomas Kenner Ingrid Lechner-Sonnek LAbg. Claudia Klimt-Weithaler
Rechnungsprüfung	Hilde Jäger Susanne Josl
Ehrenpräsidentin	Dr. ⁱⁿ Rosemarie Kurz





4 MitarbeiterInnen



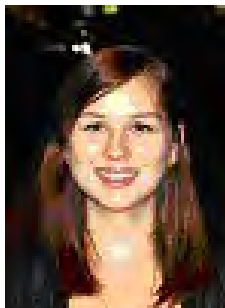
DIⁱⁿ Andrea Grabher

Vorstandsvorsitzende,
Projektmanagement



Mag.^a Ulrike Taberhofer

Projektmanagement



Anna Taberhofer BA

Sachbearbeitung,
Administration



Marlene Mayr BA

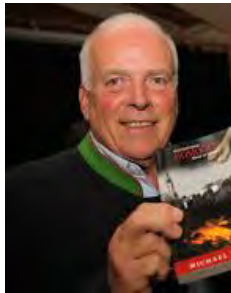
Sachbearbeitung,
Administration





Barbara Amreich

Vorstandsmitglied,
Projektmanagement



Dr. Walter Prager

Vorstandsmitglied,
Projektmanagement



Anita Heinz

Osteoporose-
Vorbeugeturnen



Christa Wascher

Osteoporose-
Vorbeugeturnen





5 Überblick über die Tätigkeiten 2016

5.1 Regionale, nationale und EU-weite Projekte

Projekt	Projektverantwortung
Erasmus+ Projekt „Ältere bauen mit Jüngeren Brücken für Europa“	Barbara Amreich, Anna Taberhofer BA, DI ⁱⁿ Andrea Grabher, Mag. ^a Ulrike Taberhofer
Discover 55	DI ⁱⁿ Andrea Grabher, Anna Taberhofer BA, Marlene Mayr BA, Dr. Walter Prager
Plattform gegen die Gewalt in der Familie – Regionalprojekt „Sicherheit empfinden älterer Menschen im öffentlichen Raum in Graz“	Mag. ^a Ulrike Taberhofer, Barbara Amreich, Anna Taberhofer BA, Marlene Mayr BA
I-Connect – Fortsetzung „Bildungskoordination an der Schnittstelle von migrantischen Communities und Erwachsenenbildung“	Mag. ^a Ulrike Taberhofer

5.2 Veranstaltungen

Veranstaltung	Leitung
a) Wirbelsäulengymnastik und Osteoporose Vorbeugeturnen	Anita Heinz, Christa Wascher
b) International Tea	Anna Taberhofer BA, Marlene Mayr BA
c) 25 Jahre GEFAS Steiermark DANKE!	DI ⁱⁿ Andrea Grabher, Anna Taberhofer BA, Marlene Mayr BA





6 Lokale, nationale und EU-Projekte

6.1 Erasmus+ Projekt „Ältere bauen mit Jüngeren Brücken für Europa“



Beschreibung des Projekts

Dieses Projekt soll einerseits die Möglichkeit für alle Beteiligten bieten, generationsübergreifend Bildungsressourcen wie zeitgeschichtliche Erfahrungen im Beruf und Leben, Sprachkenntnisse, IT-Kompetenzen und spezifisches Fachwissen auszutauschen und andererseits zu einer besseren Vernetzung und Nutzung der Synergien örtlicher und weiträumiger Bildungsangebote führen. Beiträge zur übergreifenden Grundbildung und zum Erwerb von Querschnittskompetenzen, insbesondere zur Bewältigung von Alltagsproblemen sowie anwendungsorientiertes und praxisrelevantes Wissen und die Erarbeitung unterschiedlicher Lösungsstrategien sind sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Erwachsenen, auch im interkulturellen Kontext, erforderlich und von großem Interesse.

Die in der GEFAS STEIERMARK für den Dialog der Generationen entwickelte Methode - die Generationengespräche - wurde neu modelliert, für das gemeinsame Lernen der Generationen von- und miteinander und für neue Zielgruppen aufbereitet und in Fallstudien getestet. Als Beitrag und Brücke für ein gemeinsames Europa wurden Themen der sozialen Sicherheit und des täglichen Lebens (Bildungsbiographien, Integrationsgeschichten, Kompetenzorientierung für ÖsterreicherInnen mit und ohne Migrationshintergrund in Schulen), Wissenswelten von Alt und Jung (Erfahrungswissen & Bildungsstandards) aufgegriffen und damit auch 'bildungsferne' Menschengruppen angesprochen. Die Generationengespräche wurden in Kooperation mit verschiedenen Stakeholderorganisationen, insbesondere Bildungsorganisationen, zu den jeweiligen Themen und den Zielgruppen geführt. Alle Erfahrungen wurden gesammelt und in Curricula für eine Verbreitung aufbereitet.

Als zweiter Scherpunkt wurden ZeitzeugInnenberichte zum Thema Bildungs- und Erfahrungswissen Älterer erstellt. Als Grundlage für die 6 durchgeführten qualitativen Interviews (4 Frauen und 2 Männer mit und ohne Migrationshintergrund) wurden in der Vorbereitungsphase Leitfragen formuliert. Als InterviewpartnerInnen wurden 2 Personen aus Österreich, 2 aus der Türkei, 1 Person aus dem Iran und 1 Person aus Griechenland ausgewählt. Die MigrantInnen gehören der ersten Generation an. Die Person aus dem Iran ist bereits zu einem frühen Zeitpunkt der Einwanderungsphase (50er/60er Jahre) nach Österreich gekommen, während die beiden Personen aus der Türkei erst in Folge der Arbeitskräftemigration (Ende der 80er/90er Jahre) zuwanderten, kam die Person aus Griechenland aus familiären Gründen nach Österreich. Im Vergleich dazu



wurden 2 Personen ohne Migrationshintergrund befragt. Ziel der qualitativen Interviews war es somit, die Lebenserfahrungen in den Bereichen Ausbildung, Bildung und Beruf, die Kompetenzen und Ressourcen der 6 Personen aus verschiedenen Herkunftsländern vor dem Hintergrund unterschiedlicher sozioökonomischer und familiärer Bedingungen zu erfassen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzuzeigen.

Unsere Projektpartner in diesem Projekt sind das Seniorenkolleg der Technischen Universität Chemnitz (Deutschland), das Seniorenkolleg der Technischen Universität Liberec (Tschechien) und der Verein ZDUS (Slowenien).

„Tagebucheinträge“ zum Projekt, die ZeitzeugInnenberichte und die Aktivitäten unserer Partnerorganisationen können auf der Projekthomepage unter www.bruecken-fuer-europa.eu eingesehen werden.

6.1.1 Generationen-Gespräche

Im Rahmen des Projekts „Ältere bauen mit Jüngeren Brücken für Europa“ fanden Generationengespräche zwischen SeniorInnen von GEFAS und SchülerInnen der Neuen Mittelschule Fröbel statt. Das Thema, das sich durch die Gespräche gezogen hat, waren Berufsbilder. Erfahrungen der SeniorInnen und Wünsche und Vorstellungen der Jugendlichen wurden ausgetauscht.

Besonders freuen wir uns über Freundschaften und Beziehungen, die zwischen den Jüngeren und Älteren entstanden sind.

6.1.1.1 Arbeitswelt und Berufswahl – Erstes Treffen zwischen den SeniorInnen und den SchülerInnen der NMS Fröbel

Bei dem ersten generationenübergreifenden Auftaktgespräch am 8. Jänner 2016 an der Neuen Mittelschule Fröbel nahmen 11 SeniorInnen von GEFAS STEIERMARK und 37 SchülerInnen der beiden vierten Klassen (davon waren 2 ohne Migrationshintergrund) teil. In Kleingruppen (3-4 SchülerInnen mit einem Erwachsenen) wurden die jeweiligen Kompetenzen und Ressourcen sowohl der älteren als auch der jüngeren TeilnehmerInnen in den Bereichen Arbeitswelt und Berufswahl besprochen. Die Erwachsenen befragten die SchülerInnen zu ihren Berufswünschen und -vorstellungen. Die Jugendlichen wiederum hatten mit ihren KlassenlehrerInnen einen Fragebogen vorbereitet und erkundigten sich so bei den SeniorInnen über ihre Erfahrungen:

1. Können Sie sich an Ihre Berufswünsche in der Kindheit erinnern?
2. Wer hat Sie bei der Berufsentscheidung unterstützt?
3. Welchen Beruf haben Sie gelernt?
4. Wie hat sich Ihre Berufslaufbahn entwickelt?
5. Können Sie sich an ein Vorstellungsgespräch erinnern?
6. An welche Berufserfahrungen können Sie sich erinnern?
7. Würden Sie sich noch einmal für den gewählten Beruf entscheiden?
8. Haben Sie eine Lehre oder eine weiterführende Schule besucht?





Vorstandsvorsitzende Andrea Grabher im Gespräch mit den SchülerInnen der NMS-Fröbel

In einer gemeinsamen Abschlussrunde in der großen Gruppe zeigte sich, dass das Interesse der Jugendlichen an diesem Austausch sehr groß war und sich alle Beteiligten eine Fortsetzung dieser Form des Generationengesprächs wünschten. Im Mittelpunkt stand dabei für die Jugendlichen vor allem der Bereich „Bewerbung“, da circa zwei Drittel der Jugendlichen bereits für den Herbst eine Lehrstelle suchen.

6.1.1.2 Nachbesprechung der TeilnehmerInnen bei GEFAS STEIERMARK



Am Bild von links nach rechts: Hilde Jäger, Barbara Amreich, Elfriede Schwarzenegger und Ulrike Taberhofer

Nach den ersten Gesprächen im Jänner hat sich die Arbeitsgruppe der SeniorInnen bei GEFAS STEIERMARK zu einer Nachbereitung getroffen. Die Ergebnisse daraus sollten in die weiteren Begegnungen einfließen.

Die jungen Menschen waren unsicher, was ihre besonderen Begabungen, Kompetenzen, persönlichen Vorzüge bzw. auch Grundlagen für eine Berufsauswahl sind. Sehr oft werden die traditionellen Lehrberufe (wie z.B. Kfz Mechaniker oder Frisörin) als Wunschberuf angegeben. Deshalb wäre die Vermittlung von



zusätzlichem Wissen darüber, welche Alternativen es dazu gibt, bzw. welche konkreten Kenntnisse und Fertigkeiten dafür erforderlich sind, ein möglicher Ansatzpunkt für einen weiteren Austausch mit den SchülerInnen.

Folgende mögliche Formen der Umsetzung wurden für die nächsten Treffen mit den SchülerInnen eingebracht:

- Wir können in spielerischer Form (mit Hilfe von Kompetenzkarten) berufsrelevante Kompetenzen und Fertigkeiten der SchülerInnen in Form dieser vertrauten Gespräche in Kleingruppen (Methode, eventuell auch Besetzung wie das letzte Mal) herausarbeiten.
- Wir können einen tieferen Einblick in konkrete Berufe (persönliche Arbeitserfahrungen: Berufe im Umweltbereich, Tourismus, Handel, Büro etc.) vermitteln (Methode 2-3 maximal in Kleingruppen), inkl. die Umsetzung eines dazu passenden Bewerbungstrainings und Anpassen der Bewerbungsunterlagen für Interessierte.
- Optional können auch andere Trainingsformen angeboten werden, Bewerbungstraining, Telefontraining oder Styling-Workshop.

Diese Ideen wurden bei einem nächsten Treffen mit den LehrerInnen der NMS eingebracht.

Unter Einbeziehung der Wünsche und Vorstellungen der Schule und insbesondere auch der SchülerInnen wurden 2 weitere Termine für das nächste Semester zur Fortsetzung der Generationengespräche vereinbart.

6.1.1.3 Fortsetzung der Generationengespräche an der NMS Föbel am 15. Mai und 1. Juni



Lehrerin Madeleine Bernzen, SeniorInnen der GEFAS, Andrea Grabher und SchülerInnen der NMS Fröbel in der gemeinsamen Vorstellungsrunde

Im zweiten und dritten Generationengespräch zum Thema „Arbeitswelt“ nahmen dieses Mal 8 bzw. 9 Personen von GEFAS STEIERMARK teil. In Kleingruppen mit 15 SchülerInnen der zweiten und dritten Klasse der NMS Fröbel erfolgte der



generationenübergreifende und interkulturelle Austausch zum gewählten Thema. Seitens der Schule war die IKL-Lehrerin Madeleine Bernzen die verantwortliche Kontaktperson. Alle SchülerInnen hatten Migrationshintergrund.

Am 15. Mai drehte sich der Austausch um Berufsmöglichkeiten, die jeweiligen Qualifikationsanforderungen und Tätigkeiten. Am 1. Juni lag der Schwerpunkt der teilnehmenden SeniorInnen darauf, den SchülerInnen die eigenen Erfahrungen aus dem Berufsleben näher zu bringen, gemeinsam zu besprechen und anhand konkreter Alltagssituationen aus der Praxis die verschiedenen Anforderungen sichtbar zu machen. Alle SeniorInnen nahmen dazu auch einen Gegenstand/ein Werkzeug mit, um damit ihren Beruf noch anschaulicher vermitteln zu können. Die Freude am gemeinsamen Tun war für beide Seiten erlebbar und spürbar.

6.1.2 Papierbrückenbauen



Stabilitätsüberprüfung der Papierbrücken

Am 22. Juni 2016 trafen sich 7 Personen von GEFAS STEIERMARK mit den Schülerinnen und Schülern der 2. und 3. Klasse der Neuen Mittelschule Fröbel. Dieses Mal stand das gemeinsame Papierbrückenbauen im Mittelpunkt. Aufgeteilt in mehrere Gruppen wurden fünf Brücken in verschiedenen Bauweisen gebastelt. Auch wenn die Freude am gemeinsamen, generationenübergreifenden Tun im Vordergrund gestanden ist, konnten einige tragfähige Brücken konstruiert werden, die einem Belastungstest standhalten konnten. Es zeigte sich dabei, dass vor allem die präzise Arbeit der Mädchen zum Erfolg geführt hat.





SchülerInnen der NMS Fröbel mit ihrer Papierbrücke und Inge Arzon (l.) und Elfriede Schwarzenegger (r.) von GEFAS

6.1.3 Projekttreffen in Liberec: 26.10. – 28.10.2016

Voller Elan und Motivation brachen wir am österreichischen Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2016, nach Liberec auf. Dankenswerterweise konnte unsere 8-köpfige Gruppe bei Anja Šonc und unseren slowenischen ProjektpartnerInnen im Bus mitfahren.

Etwas erschöpft und hungrig kamen wir in der einladend wirkenden Stadt in Tschechien an. Bei einem köstlichen Abendessen in nettem Ambiente wurden wir im "Schwarzen Pferd" für unsere lange Reise belohnt.

Am nächsten Morgen fanden sich alle Projektpartnerinnen im Rektoratsgebäude an der Technischen Universität ein. Einen interessanten Einstieg verdanken wir einer Liberecer Persönlichkeit: Věra Vohlídalová. Sie wurde 1942 in London geboren, ihr Vater war Tscheche, ihre Mutter Deutsche. Als ihre Familie 1947 nach Tschechien kam, musste die kleine Věra erst die Sprache lernen und leider auch erfahren, wie es ist, anders zu sein und nicht richtig dazu zu passen.

Nach einer Pause mit angeregten Diskussionen bei Kaffee und tschechischen Bäckereien präsentierten uns Prof. Roland Schöne und die deutsche Gruppe ihre Fortschritte im Projekt. Die SeniorInnen aus Chemnitz stehen mit Jüngeren vom Grundschulalter an in engem Austausch. Mit GymnasiastInnen wurde sehr erfolgreich eine Industriekulturroute entwickelt und durchgeführt und das Patenschaftsprogramm für internationale Studierende scheint ein für beide Seiten fruchtbares und gut angenommenes Konzept zu sein.

Am Nachmittag konnten wir endlich die schöne Stadt erkunden. Bergauf und bergab erfuhren wir einiges über die Geschichte des ehemaligen Reichenbergs. Das "Goldene Kreuz", eine Kreuzung an der sich sowohl ein wunderschönes Museum als auch das Kaiser Franz Josephs Bad befinden, machte, in Herbstlaub gekleidet,



seinem Namen alle Ehre. Zu guter Letzt besichtigten wir sogar noch das berühmte Theater von Reichenberg.

Zum Abendessen trafen wir uns alle gemeinsam im Rathauskeller. Begeistert von den köstlichen Mahlzeiten fanden wir im Anschluss sogar den Mut uns auf die Tische aufzuteilen und so mit allen Projektpartnern ins Gespräch zu kommen.

Das Treffen am nächsten Morgen starteten wir mit der Präsentation der tschechischen ProjektpartnerInnen. Diese Gruppe trifft sich 14-tägig zum Diskutieren und Deutschlernen. Wie schon die deutschen Projektpartnerinnen engagierte sich auch die Gruppe von Jitka Pačtová in der Arbeit mit internationalen Studierenden und heißt diese jedes Semester in der Stadt willkommen. Auf einer sehr persönlich wirkenden Ebene begegnen dabei die SeniorInnen den Kindern der Grund- und Mittelschulen. Strahlende Gesichter präsentierten auf den Fotos selbst Gebackenes, gefärbte Ostereier oder natürlich Papierbrücken. Besonders gelungen scheint die Zusammenarbeit mit den Schulen und den verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrern. So führte z.B. ein Physiklehrer die Schülerinnen in die Thematik des Brückenbauens ein und eine Geschichtelehrerin stellt ihre Expertise zu den Zeitzeugenberichten zur Verfügung. Die dabei entstandenen Arbeitsblätter wurden im Internet allen Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung gestellt und die SchülerInnen nahmen mit den Texten, die sie aus den ZeitzeugInnenberichten gewonnen haben, an einem Wettbewerb teil.

Unsere eigene Gruppe war als nächstes an der Reihe. Anna zeigte Fotos vom Papierbrücken-Bauen und den Generationengesprächen in der NMS Fröbel. Barbara erzählte von den ZeitzeugInnenberichten und den Schwerpunkten Migration und Berufswege, die sich in Graz durch das ganze Projekt ziehen und besonders beim multikulturellen Generationenmix in den Fokus genommen wurden. Als Elfi von ihrer neu gewonnenen Freundschaft zu einem der Mädchen erzählte, schwappte die Begeisterung auf den ganzen Raum über.

Für die Präsentation der slowenischen Gruppe blieb leider nur mehr wenig Zeit, da wir pünktlich in der Mensa zum Mittagessen erscheinen mussten. Gebackene Champions und Schnitzel warteten.

Die slowenische Gruppe beeindruckte uns vor allem durch ihre großartige Vernetzung. In jedem slowenischen Ort gibt es eine Rentnervereinigung und die SeniorInnen stellen sogar eine Partei im Parlament. In dem Projekt "Ältere für Ältere" wird versucht, auf niederschwellige Art hilfsbedürftige SeniorInnen zu erreichen und präventive Maßnahmen zu setzen. In den Generationengesprächen wurden wertvolle Informationen zu Bildungs- und Berufswegen ausgetauscht.

Am Nachmittag brachen wir auf und verabschiedeten uns von der hübschen kleinen Stadt mit dem klingenden Namen im Norden Prags. Als letzten Programmpunkt steuerten wir das Schloss Sychrov an. Der märchenhafte, neugothische Stil und der weitläufige Park sprachen uns sofort an. Während der Führung konnten wir die wunderbaren Räume auch von Innen bestaunen. Details, wie die unzähligen kleinen Löwen auf den Türklinken, die Aufklärung des langjährigen Irrtums, dass die Leute früher kleiner waren, und die Erzählung, dass die Wappen im Innenhof für die eingeheirateten Damen stehen, wurden in Geschichten um Familie Rohan und das Leben von 1820 bis 1945, die Zeit in der



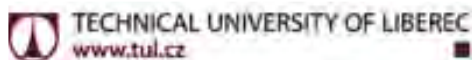
das Schloss im Besitz dieser Familie war, eingewoben.

Marlene Mayr



Menschliche multinationale Brücke der deutschen, slowenischen, tschechischen und österreichischen ProjektpartnerInnen vor dem Schloss Sychrov

Projektpartner: TU Chemnitz, Deutschland TU Liberec, Tschechien ZDUS, Slowenien GEFAS STEIERMARK, Österreich	Kontakt: Barbara Amreich, Anna Taberhofer BA, Mag. ^a Ulrike Taberhofer, DI ⁱⁿ Andrea Grabher, Marlene Mayr BA
Projekt Website: www.bruecken-fuer-europa.eu	Dauer: 2014-2017
	Proj.nummer: 2014-1-DE02-KA-204-001385
	Finanzierung: ERASMUS+ Strategische Partnerschaften



Programm für lebenslanges Lernen



6.2 Discover 55

Discover 55 schafft neue Angebote für den SeniorInnen Tourismus.



Das transnationale Tourismusprojekt der GEFAS STEIERMARK Discover55 richtet sich an Touristinnen und Touristen der Altersgruppe 55+. Für diese Zielgruppe sollen in der Neben- und Zwischensaison gesamtheitlich gedachte Urlaubspakete in den Destinationen der Partnerländer Italien, Slowenien und Finnland geschaffen werden. Seniorenorganisationen und Unternehmen im touristischen Sektor (z.B. Incoming und Outgoing Agenturen, Unterkünfte, Ausflugsziele, etc.) entwickeln gemeinsam individualisierte Angebote.

Das Projekt wird über das EU – COSME Programm für die Konkurrenzfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen finanziert und dauert 18 Monate (März 2016 – August 2017).

Mehr Information finden Sie unter www.discover55.eu.

6.2.1 Unser Tourismus-Experte Walter Prager berichtet aus Finnland



Reisegruppe in Finnland

Liebe reisefreudige SeniorInnen und Freunde von GEFAS STEIERMARK, dem gemeinnützigen Verein für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen!

Zehn Jahre ist es mittlerweile her, dass ich in Savonlinna weilte, auf der Durchreise an das Nordkap; Vieles hat sich verändert, vor allem in Bezug auf die Bebauung



und die Infrastruktur, wie der Taxifahrer in Savonlinna bemerkte...

Doch erst der Reihe nach: Über Ljubljana, wo ich ein günstiges Flugangebot gefunden hatte, flog ich 2,5 Stunden mit Finnair quer über Europa nach Helsinki, zwei Stunden später mit AirlinK und einer kleinen Turbo-prop-Maschine der Budapest-Airline-Service (!) in einem wunderschönen Flug am Spätnachmittag über die Finnische Seenplatte zum kleinen regionalen Flugplatz nach Savonlinna, zum berühmten Saimaa-See, dem größten zusammenhängenden Seengebiet in Europa...

Der erwähnte Taxifahrer wartete schon mit meinem Namenstafelchen und ab ging die 20 Minuten-Fahrt zum SPA-Casino-Hotel, wo unser finnischer Organisator Pelle und die KollegInnen warteten, um mit mir um 19.00 Uhr in ein für seine Fische bekanntes Restaurant in der Stadt zu schlendern!

Kleine gebratene Fischchen mit Brot und Barschfilets mit grünem Spargel an Sauce Hollandaise, begleitet von trockenen italienischen Weissweinen vermittelten eine wohltuende Einführung in die nördliche Lebens- und Genusswelt... Und erst das Dessert – Mohr im Hemd mit frischem Erdbeerdekor und Eiskugel, mmmh! Die Bedienung angenehm, anglophil und diskret, sehr freundlich!

Zu guter Letzt verwöhnte mich Pelle mit einer privaten Stadtrundfahrt durch die Stadt, die auf vier Inseln verteilt, malerisch in die Landschaft gebaut wurde – mit Olanvinlinna, der berühmten mittelalterlichen Burg, auf der auch heuer die berühmten Opernfestspiele im Juli und August stattfinden werden.

Der nächste Tag empfing uns - neben dem einfachen Frühstück – mit starkem Regen und Wind aus allen Richtungen, ganz wie von Pelle und den Meteorologen vorhergesagt.

Mit Sonne im Herzen folgten wir unserem Forschungsprogramm mit dem Stadtrundgang, vorbei am Markt (leer), alten Holzhäusern, bis hin zum Stadtmuseum mit Fokussierung auf die dortige Schifffahrt- Dampfschiffe, Lastschiffe aus Holz mit Teerabdichtungen und interessanten Kajüten für Mann und mehr; begleitet von Regenböen und tapferem Abwettern der mehrmals umgedrehten Regenschirme, die wir im Hotel borgen konnten...

Und dann – endlich – Olavinlinna, Besuch der berühmten Burg, mit sehr engagierter junger Führerin vom „Keller bis zum Dachboden“, also dem Königsaal bis zu den drei Türmen hinauf; im Innenhof die beregnete Bedachung des Zuschauerraums für die Aufführungen, alles sehr interessant und in historischem Ambiente. Teilweise war es finster und wie in alten Zeiten eben – nicht eben, mit Treppenunterschieden von 25cm und mehr eher beschwerlich, auf wie ab, wenn nicht sogar gefährlich, noch dazu auf Wendeltreppen!!!

Nach einer Stunde war die Führung zu Ende – für die Sorgfalt und Geduld wurden wir im Burgrestaurant-Bufferet mit sehr gutem Imbiss warm-kalt inklusive Kaffee und Creme mit Beerenkompott beschenkt – um günstige neun bis 15 Euro!

Mittlerweile hatte es zu regnen aufgehört, sodass wir trockenen Hauptes (aber nicht Fusses) zurück im Hotel angekommen waren, um von dort mit PKW's weiter



nach Punkaharju, ca. 30 km südlich von Savonlinna, zu fahren. Unterwegs besuchten wir (mit Kuchen und Kaffee) ein interessantes Indoor- und Outdoor-Sportzentrum mit Fitnesszentren und Eisbahn...

Auf der Weiterreise kamen wir bei der berühmten und übermächtigen Lutherischen Holzkirche für 800 Gläubige in Kerimäki vorbei und staunten – ohne Worte! Ein Meisterwerk der Holzbaukünstler und –Architekten!

Jetzt ist aber ein Wort über die Gefühle des Reisens in diesem Gebiet nötig: Wo immer wir auch fuhren, das Wasser der umgebenden Seen war überall gegenwärtig; ein Gefühl der Ruhe und Sicherheit umgab uns, beschattet von Tausenden, ja Millionen von (vorwiegend) Birken und auch Nadelhölzern. Ruhe, Beschaulichkeit und Gelassenheit begannen, von uns Besitz zu ergreifen und führten zu nördlichem Wohlbehagen.

Nach anfänglichen Weg-Verirrungen (Pelle war nach Savonlinna zurück gefahren fanden wir nach Recherche auf Übersichtskarten am Straßenrand zum Hotel Alvion, dem ersten Touristenhotel Finnlands (vor mehr als 100 Jahren), das, von einem finnischen „Supermodel“ gekauft, derzeit um (Millionen?) umgebaut und wieder eröffnet werden soll .

Es wurde schon Abend, als wir schließlich in Kruunupuisto, unserem heutigen Ziel anlangten. Die Überraschung war groß – zahlreiche Gebäude, zusammenhängend und frei stehend direkt am Seeufer teilweise ebenfalls mehr als 100 Jahre alt – aber sichtlich auf modernem Niveau arrangiert – ein Sanatorium, ein Reha-Zentrum, ein Altersheim für finnische Senioren, ein Hoteltrakt für etwaige Besucher (wie wir) – ein Paradies als letzte Konsequenz des irdischen Daseins: 60% Rollstuhlgäste...

Tuire, unsere finnische Partnerin und (Senioren-)Studentin des Tourismus aus Mikkeli hatte für den Abend ein Zusammentreffen mit Hannes Hennen, dem langjährigen Geschäftsführer eines HAPIMAG-Cottageparks in der Nähe von Kruunupuisto, arrangiert. Er hat uns eingeladen, seinen neuen Geschäftszweig (Vermietung an Selbstzahler) kennen zu lernen. Die delikate finnische Jause mit allerlei Rotweinen, Tee und Kaffee schuf alsbald eine gute Stimmung rundherum; besinnlich-romantischer Abschluss als abendlicher Höhepunkt in einer Barbecue-Hütte am See rund um ein warmes Herdfeuer...

Zurück im Hotel verbrachten wir eine Zeit damit, die Zimmer zu finden: Mehrere Aufzüge, die zu einzelnen Teilen der Liegenschaft führten, verwirrten uns ziemlich; schliesslich fanden wir doch alle ins Bett...

Der nächste Morgen erwartete uns mit einem sportlichen Event –1,5 Stunden Nordic Walking-Tour mit weiblichem Guide im Seengebiet rund ums Hotel – sehr nett, sportlich und aufbauend.

Radio Savonlinna interviewte mich unterwegs über das Projekt und das „Jungbleiben beim Altwerden...“

Als nächster Höhepunkt stand ein Besuch des „National Museum of Forest“, in Lusto; das bemerkenswerte Waldmuseum, mit einem grandiosen Überblick über alle Aspekte des Holzes, der Gewinnung, Abholung und Verwendung des Holzers,



gepaart mit Ausstellungen moderner Künstler usw. auf dem Programm. Sehr sehenswert!

Wie schon in der Burg Olavinlinna genossen wir auch in Lusto ein Buffet-Lunch im Museum, köstlich und ebenfalls sehr günstig.

Am Nachmittag galt es zu arbeiten: Eine SWOT-Analyse, Fachdiskussionen und Meinungsaustausch rundeten unseren Fachbesuch in Finnland ab; Planungen für Izola und Vulkanland boten Aussichten für die nähere Zukunft.

Meine Rückfahrt am nächsten und letzten Tag erfolgte gemeinsam mit Raffaella und Giancarlo mit deren Leihwagen in 4,5 Stunden nach Helsinki und von dort mit Finnair (Air Berlin) zurück nach Ljubljana, gefolgt von der Heimreise mit dem eigenen PKW...

Liebe Freunde, ich kann nur sagen, wer mich auf einer passenden Reise in den Norden, ähnlich wie hier beschrieben, begleiten möchte, melde sich bitte per Telefon +43-664-8917442, oder per Email office@posso.at für nähere Informationen.

Das Land, das Gebiet, die Landschaft, die Ruhe und Sicherheit, das was wir erleben können, ist einzigartig, lasst uns dies gemeinsam genießen!

Walter Erich Prager

6.2.2 Unser Tourismus- Experte Walter Prager berichtet aus Slowenien



Reisegruppe in Slowenien

Liebe reisefreudige SeniorInnen und Freunde von GEFAS STEIERMARK, dem gemeinnützigen Verein für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen!



Hier findet Ihr meinen zweiten Reisebericht über die Fortsetzung des EU-Projektes in unserer Partnerregion Slowenien, nämlich in der Stadt Isola/Izola mit Umgebung, hier „Hinterland“ genannt.

Die doppelte Namensnennung weist schon auf die Besonderheit dieser, ursprünglich auf einer Insel erbauten, schönen Stadt hin - hier herrscht nämlich offizielle Zweisprachigkeit von Italienisch und Slowenisch, was auch von beiden „Volksgruppen“ eifrig geübt wird. Das Italienische findet sich in einer eigenen Communita samt Rechts- und Schulwesen wieder und geht bis ins 14. Jahrhundert zurück, denn Venedig war bis in 19. Jhdt. Herrin von Istrien. Österreich war dort nur Kurzzeitbesitzer bis zum unseligen Jahr 1918/19.

Isola mit seinen ca. 16.000 Bewohnern liegt - eingebettet in seiner adriatischen Uferzone und halbkreisförmig diese schützend umgebende Berg/Hügelkette - zwischen der Hafen- und Handelsstadt Kopa und dem Tourismus-Hotspot Portoroz mit seinem prominenten Nachbarn Piran, früher Fischer-, heute Stadt mit Kunst, Kultur und Lebensfreude. Weltkulturerbe. Davon in meinem Bericht später mehr...

Unser slowenischer DisCover55-Partner ist ZDUS, mit mehr als 200.000 pensionierten Mitgliedern der größte Verein des Landes, auch im dortigen Parlament repräsentativ vertreten! Eben zu dieser Gruppe gehört seit Jahren auch das führende Hotel Delfin, Tagungs-, Verpflegungs- und Unterbringungsunternehmen, auch für uns neun Experten aus ITA, FIN, SLO und AUT. Alenka Ogrin, unsere Organisatorin und slowenische Projektpartnerin hat alles im Vorhinein für uns gut organisiert, sodass die Mitarbeiter an der Rezeption es leicht hatten, unsere Zimmerschlüssel zu finden.

Das Hotel mit über 200 Zimmern in Dreisternqualität wurde 1980 erbaut und befindet sich baulich und optisch in einem sehr guten Zustand; die Angebote und Leistungen betreffend, gilt das Haus als Erholungs-, Genesungs-, See-, Kur- und Spahotel mit besonderem Schwerpunkt auf die Lehren und Erkenntnisse von Sebastian Kneipp! Dazu wurde unlängst ein vielbeachteter „Kneipp´scher Kräuter- und Erlebnispark“ angelegt, der auch von uns sofort besucht und bewundert wurde. Mehrere Indoor-pools mit Jacuzzi, Kur- und Kosmetikanwendungen, Massagen usw. sorgen im Reigen mit dem übergroßen Meerwasserbecken im Außenbereich für ein angenehmes „sanus per aqua“-Erlebnis.

Im Vorfeld unseres Treffens bin ich mit meiner Partnerin Christine bereits einen Tag vorher angereist. Wir haben mit unseren Rädern die Küstengegend befahren und sind dabei auch der berühmten alten Eisenbahnstrecke, der „Parenzana“, gefolgt, die, im 19. Jhdt. Erbaut wurde, und Triest mit Porec verbunden hatte. Der heutige Radweg nützt, sehr zu unserer Freude, zwei längere Tunnels, durch die wir, von Strunjan (Salinen!) kommend, bei der Überwindung der Hügel nach Portoroz einige Meter an „Höhe“ sparen konnten. Flüssige Erfrischungen in einem Liegestuhl am Badestrand, sowie ein sehr gutes Mittagmahl in Piran (Cozze Buzara!), gefolgt von einem Schleckeis, sorgten für das leibliche Wohl auf unserer Erkundungsfahrt.

Unser offizielles Meeting begann Dienstag, im Hotel, um 09.00 Uhr: Alenka begrüßte alle, stellte die Tagesordnung vor. Tuire aus Finnland brachte den Vorschlag ein, auf unserer DisCover55 Website möge Platz geschaffen werden,



damit alle Regionen Informationen und Ansprechpartner platzieren könnten. Die offiziellen Vertreter von Isola treffen ein, wir stellen uns alle vor.

In der Folge präsentierte Peter MOZE, Mitarbeiter der Tourismuszentrale, die Destination mit 5 Hotels, 4 Hostels, großer Marina etc.; 350.000 ÜN werden erzielt; das Hotel Delfin liefert dazu eine Auslastung von 90% (Direktorin Nina Golob); eine Video-Präsentation über Izola rundete das Bild ab. Dean Kocjancic, der Tourismusedirektor steht als Präsentator, Werber und kompetenter Gesprächspartner zur Verfügung; er erzählt vom „Bürgermeisterwein des Jahres“ der aus einer Auswahl von Winzerprodukten jedes Jahr aufs Neue von der Stadt aufgekauft und bei diversen Anlässen verschenkt wird. Er berichtet auch von „Fischerfest“ und „Dinner am Pier“, führenden und populären kulinarischen Highlights der Stadt während der Saison. Giancarlo von Promotourist, ITA, prüft eine mögliche Kooperation mit Italien²

Maria Christina von SITI berichtet über das Vorhaben Chinas zur Weltausstellung 2017 „Tourism & Peace“.

Der Nachmittag beginnt mit einer ausgedehnten Führung durch die Stadt, mit historischen Erklärungen und interessanten Details von Marko, unserem Guide. Wir besuchen das Museum, das die Vielfalt der Region hinsichtlich Schiffen, Eisenbahnhistorien, Handwerkskunst, berühmter Sportler Sloweniens präsentiert. Den Untergang des berühmten italienischen Kreuzfahrtschiffes „Rex“ aus 1944 nach einem britischen Torpedobeschuss vor Isola zeigt ein kleiner „Film in der Box“.

Zahlreiche Parks und historische Gebäude (wie die Musikschule) prägen das Stadtbild; wir durchwandern diese in allen Richtungen und erfreuen uns gegen Ende des ausgiebigen Rundganges in einem Strandcafe an einem guten Glas Bier bei Sonne und kräftigem Wind...

Von Dean Kocjancic haben wir erfahren, dass diese Woche in den Gaststätten „Pedoci“ angeboten werden: Muscheln aller Art, meist Miesmuscheln auf Adriatische Art (Buzara), gemeint ist damit eine pikant-natürliche Kochbrühe mit Knoblauch, frischen Kräutern und Weissbrotbröseln für die Sämigkeit. Salz kann ja bei allen Muschelzubereitungen entfallen, weil die in der Hitze des Brat-/Kochgefäßes „sterbenden“ Tierchen die Flüssigkeit ihrer Muschelhälften beim Öffnen abgeben.

Das wollten auch wir genießen und begaben uns in das urig-rustikale (etwas finstere) „Moby Dick“, wo wir von den Muscheln wirklich angetan waren – mehrmals wurde Brot zum Tunken nachbestellt, damit auch der letzte Tropfen der Sauce aufgesaugt werden konnte. Der lokale „Malvasier“ versetzte uns überdies in gute und ausgelassene Abendstimmung.

In den Morgenstunden des folgenden Tages besuchten wir in der Nachbarschaft des Hotels Delfin das Resort San Simon, zur Bernardin-Gruppe gehörig. Ferien-, Freizeit-, Sport- und Erlebnishotel in mehreren Gebäuden in Vierstern-Qualität, sehr schön, sauber, aufgeräumt, mit einem zentralen Restaurant, über 200 Zimmer, nur 50 Mitarbeiter (?!), keine Auskünfte über Auslastung. Charmante Führung durch die Rezeptionschefin Katja Ersen, zufälligerweise die Ehefrau von



Dean Kocjancic, der dort über 20 Jahre gewirkt hatte!

Wir lokalisierten mehrere Gruppen von Schülern aus Österreich, die mit ihren Lehrern Ballspiele und Kajakübungen absolvierten. Die Österreicher sind in diesem Resort über das Jahr verteilt auch die führende Gästeschicht.

Im Anschluss an unseren Besuch im San Simon folgte das vorgesehene Meeting der Steeringgroup mit den Stakeholdern, den wichtigen Ansprechpartnern von Isola vor Ort – in Slowenisch. Darüber gibt es für uns, die Verantwortlichen, einen Bericht in Englisch.

Wir lernen auch Bozena Rasmussen aus den Faröer Inseln kennen, die heuer nun schon zum dritten Male die Gelegenheit nützt, mit ihren älteren nordischen Gästen einen ausgiebigen Frühlingsurlaub im Süden zu konsumieren. Sie gibt ausgiebig Auskunft über ihre bisherigen Erfahrungen in Bezug auf reisende Senioren, preist Vorzüge und gibt Vorschläge bei den wenigen gewünschten Verbesserungen für die Zukunft. So wünscht sie sich besser sichtbare Anzeigetafeln in den europäischen Hauptsprachen im Hotel und im Ort!!!

Das kurzweilige Nachmittagsprogramm dieses Tages, wieder geführt von Marko, beginnt mit einem Besuch von Kopa, seiner Altstadt mit dem Schloss der Venezianer, der Stadtpfarrkirche mit einem Gemälde von Caravaggio aus dem 16. Jhd. Schöne Stadt, verwinkelte Gassen, moderne Geschäfte und vieles mehr.

Weiter ging es mit unserem Bus durch und über das schon erwähnte „Hinterland“ durch alte Bergdörfer – tolle Aussicht von Karst und Meer... Bei einem „Agroturismo“ halten wir kurz, Pferdezucht, Landwirtschaft pur, klein, eher einfach; kleine Weinprobe „Refosk“ der einheimische Rote schmeckt gut. In einer alten Schule können wir eine sehr schöne, moderne und heimelige Herberge (hostel) besuchen, in der wir am liebsten gleich länger geblieben wären, so nett war alles eingerichtet und arrangiert – auch hier Landidylle pur in Ruhe und Beschaulichkeit, ein Plätzchen zum Verweilen. Man möchte E-Bikes anschaffen, das wäre praktisch, die Entfernung zum Meer und nach Isola beträgt immerhin ca. 15 Kilometer, bergab und dann natürlich wieder bergauf...

Über ein verregnetes Portoroz erreichen wir Piran und werden vor dem Hotel Tartini (berühmter Komponist) direkt auf dem schönen Hauptplatz der Stadt von Andrea, der Direktorin, empfangen. Während es außerhalb unserer Gartenschirme weiter regnet, lauschen wir alle dem kompetenten und sachkundigen Vortrag über ihr Business, dessen Stärken und Schwächen, zu allen Jahreszeiten... Die Getränke während dieser Stunde werden vom Haus dankenswerter Weise übernommen. Mit Marko schlendern wir über die Hafensperrmauer von Piran und fahren mit dem Bus zurück nach Isola, ins Hotel, und danach zum „Probeessen“ in ein bestelltes Gartenrestaurant, wo wir gegrilltes aller Art im gegenseitigen Austausch, natürlich mit Refosk, uns ausgiebig schmecken lassen. Auch hier sind Nachahmungen durch Gäste, die meinen authentischen Bericht nachvollziehen möchten, jederzeit empfehlenswert!!!

Der Vormittag unseres letzten Meetingtages ist angefüllt mit einer SWOT-Analyse unserer Eindrücke. Stärken, Schwächen, Gelegenheiten/Möglichkeiten und Bedrohungen von Isola und Umgebung werden im Sinne unserer gemeinsamen



Bewertungen für DisCover55 besprochen und dokumentiert.

Bussi, Bussi, schöne Reise zurück in die Heimat, und wir verteilen uns wieder nach Hause – in Italien, Finnland, Österreich und Ljubljana (Alenka).

Es war schön und hat uns sehr gefreut...

Walter Erich Prager

6.2.3 Testreise nach Izola: 12. bis 17.11.2016



Reisegruppe und Hoteldirektorin in Izola, v.l.: Helga Gaube, Walter Prager, Anna Taberhofer, Bernd Mugele, Roswitha Koch, Heidrun Gollesch, Max Korp, Annemarie Korp, Hoteldirektorin Nina Golob, Eduard Rust, Sylvia Andraschko, Inge Arzon, Elfriede Schwarzenegger, Maximilian Loidl, Erika König

Am 12. November 2016 traten 15 österreichische Reisende ihre Reise nach Izola, Slowenien, an. Als Jüngste der Gruppe kam mir eine besondere Rolle zu: Ich fungierte als Tutorin für diese Reise.

Wir starteten in Graz und reisten mit dem Zug in die slowenische Hauptstadt Ljubljana: Das Ziel ist von Graz nicht so weit entfernt, was sicherlich ein Plus ist. Die Reise war sehr komfortabel – die Fahrt dauerte ohne Umstiege vier Stunden – und die Zeit verging schnell mit einigen netten Gesprächen in den Abteilen. Einer aus unserer Gruppe hatte einen Slowenisch Kurs besucht und uns auf der Fahrt einige nützliche Wörter und Phrasen beigebracht; einige andere, die zuvor bereits einmal in Izola gewesen sind, erzählten von der atemberaubenden Landschaft.

Am Bahnhof in Ljubljana hatten wir ein kleines Problem mit einem Aufzug, der



außer Betrieb war, aber gemeinsam haben wir das Problem gemeistert. Als es Zeit wurde für das Mittagessen war, sind wir in das Restaurant Kratochwill in der Nähe des Bahnhofs gegangen, in dem Alenka Ogrin von ZDUS einen Tisch für uns reserviert hatte. Das Personal war nett und das Essen sehr lecker. Die Busfahrer des ZDUS-Hotels 'Delfin' holten uns vom Restaurant ab und brachten uns in Minibussen zu unserer Endhaltestelle Izola.

Beim Einchecken im Hotel Delfin erlebten wir eine angenehme Überraschung: jede/r von uns bekam ein Doppelzimmer mit Meerblick. Zum Abendessen trafen wir Alenka und aßen gemeinsam: Sie erläuterte uns das Programm des Besuches und erzählte über das Projekt DiscOver55. Nach dem Abendessen spielte eine Band im Foyer unseres Hotels: viele Leute lachten, hatten Spaß und tanzten zu den englischen und slowenischen Liedern – ein sehr schöner Beginn unseres Aufenthaltes!

Am nächsten Tag, Sonntag,, testeten einige von uns die morgendlichen Aktivitäten, die von 7.30 bis 8.00 Uhr im Hotel angeboten werden: Fitness und Wassergymnastik. Nach dem Frühstück trafen wir Nina Golob, die Hotelmanagerin, die uns das Hotel und die Verbindung mit ZDUS präsentierte. Das Hotel wurde mit den finanziellen Mitteln der SeniorInnenorganisation gebaut und folgt deren Vorstellung von Entspannung und Urlaub.

Die slowenische Adriaküste ist nur 46 km lang, daher mussten alternative Wege für den Tourismus gefunden werden: Entworfen als Wellnessoase, wurde das Hotel Delfin in diesem Jahr um einen Kneipp-Garten erweitert. Darin werden Kneipp Wasserwege, botanische Heilpflanzen sowie Bewegungsübungen und Empfehlungen zur Ernährung angeboten.

Am Nachmittag hatten wir einen geführten Besuch im historischen Zentrum von Izola. Früher eine Insel ("Isola" bedeutet auf italienisch Insel), ist die Region auch heute noch faszinierend und man kann ihre Geschichte immer noch an der architektonischen Schönheit spüren. Unterwegs verkosteten wir Wein und Prosciutto. Auf dem Rückweg zum Hotel trafen wir eine alte Dame, die uns erzählte, dass sie als Kind während des Zweiten Weltkrieges in Graz gefangen gewesen war. Das war wirklich ergreifend und zeigte uns, dass es immer noch wichtig ist, für eine bessere Zukunft - über Grenzen und über Generationen hinweg - zu arbeiten. Beim Abendessen dachten wir über die österreichische und slowenische Geschichte nach, was wir gemeinsam haben und was wir über Kultur, Natur, Menschen und so weiter wissen.

Am Montag besuchten wir Strunjan gemeinsam mit Irena und Alenka, während uns der lokale, kalte Wind "Bora" um die Ohren pfiff. Auf dem preisgekrönten Themenweg "Strunjan und die Naturregion" lernten wir Wissenswertes über die lokale Produktion von Salz, das aufgrund seines hohen Wertes auch Weißgold genannt wird. In einer schönen Taverne genossen wir ein typisch slowenisches Mittagessen, gemeinsam mit vielen Einheimischen, die das Lokal besuchten: das Kakis-Dessert war ein besonderer Genuss!

Beim Besuch von Piran am Nachmittag lernten wir eine schöne Stadt mit venezianischem Einfluss kennen. Der Violinist Giuseppe Tartini lebte hier und der Hauptplatz ist nach ihm benannt. Der Heilige George ist der Schutzpatron der Stadt



und die Kirche auf dem Hügel ist ihm gewidmet. Wir machten auch einen kurzen Halt in Portorož, schon 1300 als Kurort bekannt. Wir erlebten einen wundervollen Sonnenuntergang in der so genannten Rosenstadt.

Am vierten Tag spazierten wir über den Rundweg, der auch den Kneipp-Garten beinhaltet. Das Hotel entwickelte einen Rundweg mit 16 Stationen an denen die Grünflächen Izolas vorgestellt werden. Das Mittagessen im 'Gostilna Doro', einem der besten Restaurants in Izola, bot mit Ente und Rotkraut eine besondere Leckerei anlässlich des Martinstages: Die ganze Gruppe genoss das hervorragende Essen. Nach dem Abendessen im Hotel spielte ein Musiker Evergreens, auch einige deutsche Lieder, was uns viel Spaß machte.

Am Mittwoch, 16. November, besuchten wir einen Bauernhof, wo wir Interessantes über die Olivenölproduktion lernten. Der Besuch der Kirche in Hrastovlje war ein besonderes Erlebnis: 1949 wurden hier berühmte Fresken mit Bibelmotiven entdeckt.

Anschließend besuchten wir Koper, die größte Stadt im slowenischen Teil von Istrien, die in der Römerzeit „Ziegeninsel“ genannt wurde. Diese moderne Stadt ist von der Geschichte geprägt. Die Blütezeiten der Stadt fanden in erster Linie unter venezianischer Herrschaft statt. Das italienische Flair kann man heute noch sehen und spüren. Danach besuchten wir den größten Weinkeller des slowenischen Teils von Istrien, Vino Koper. Wir verkosteten Malvazija und Refosco, typische Rebsorten der Region. Wir genossen dort auch ein Abendessen und einige von uns kauften Weine als Geschenke für zuhause.

Am Donnerstag, unserem letzten Tag, fuhren wir zurück nach Ljubljana. Wir bekamen eine Führung durch das Stadtzentrum und entdeckten die Geheimnisse einer der grünsten Städte Europas. Nach einem netten Mittagessen bei Druga Violina machten wir uns auf dem Weg zum Bahnhof, wo wir den Zug zurück nach Graz bestiegen. Wir waren wirklich traurig, dass die Reise zu Ende ging, aber wir freuten uns auch alle, zu Hause über unsere neuen Eindrücke zu erzählen.

Eine der Erinnerungen, die wir von dieser Reise mit nach Hause nehmen, sind die netten Menschen. Sie waren alle sehr zugänglich und versuchten, ein paar Worte auf Deutsch zu sprechen. Wir haben auch versucht, einige slowenische Wörter zu lernen, aber die Sprache ist wirklich schwer. Es wäre schön, auch einen Sprachunterricht im Hotel anzubieten, um gegebenenfalls ein paar Worte zu lernen. Abschließend kann ich sagen, dass einige von uns wieder nach Izola reisen werden, da es nicht weit weg ist und Slowenien ein günstiges Reiseland im Vergleich zu Österreich ist. Ich selbst bin etwas zu jung für das Hotel Delfin, aber meine Großeltern wären die perfekte Zielgruppe. Das Programm war vielseitig, aber manchmal war es ein wenig zu viel. Ich denke, dass ein Ausflug am Tag ausreichend ist. Alles in allem verbrachten wir einige schöne Tage in einer wunderschönen Gegend und können die Reise auf jeden Fall weiterempfehlen!

Anna Taberhofer



6.2.4 Empfang der slowenischen ProjektpartnerInnen in Bad Gleichenberg



Beitrag über den Besuch der slowenischen ProjektpartnerInnen in Bad Gleichenberg auf Vulkan TV

Der Fernsehsender Vulkan TV berichtet vom Besuch unserer slowenischen ProjektpartnerInnen in Bad Gleichenberg.

Der kurze Bericht bietet einen guten Einblick in das ganzheitliche Programm für Körper und Seele, das Spirit of Regions für die Urlaubs-TesterInnen auf die Beine gestellt hat.

Der Link zum Beitrag ist auf unserer Homepage zu finden.

Projektpartner:	Kontakt:	DI ⁱⁿ Andrea Grabher, Dr. Walter Prager, Anna Taberhofer BA, Marlene Mayr BA
Italien: TIMESIS Montepisano DMC, Stadt Capannori, SITI	Dauer:	März 2016 – August 2017
Slowenien: ZDUS	Proj.nummer:	699542 — DiscOver55
Finnland: Syke	Finanzierung:	COSME-05-2015 Increasing tourism flows in low/medium seasons for seniors and youth target groups – SENIORS
Österreich: Spirit of Regions, GEFAS STEIERMARK		



6.3 Regionalprojekt „Sicherheitsempfinden älterer Menschen im öffentlichen Raum“ im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie



Vorrangiges Ziel des Regionalprojekts 2016 von GEFAS STEIERMARK war, über das sensible Thema „Sicherheit für ältere Menschen im öffentlichen Raum“ einen Austausch mit ExpertInnen - vor allem in eigener Sache - und lokalen VernetzungspartnerInnen in Form von 2 Fokusgruppentreffen durchzuführen, um dann aufbauend auf dieser Grundlage in Form von 2 Rundgängen im öffentlichen Raum durch die Beteiligten praxisrelevante Probleme zu erfassen, sichtbar zu machen und zu dokumentieren. Die inhaltliche Vorbereitung war Aufgabe von Uli Taberhofer, während die Moderation der Fokusgruppen von Barbara Amreich übernommen wurde. Das erste Fokusgruppentreffen fand am 29. 9. 2016 statt. Auf Grundlage eines zuvor von GEFAS STEIERMARK erstellten Leitfadens zum Thema Sicherheit wurden eine gemeinsame Definition aller Beteiligten erarbeitet und Kriterien zur Prüfung des eigenen Wohnumfelds bezogen auf Sicherheit im öffentlichen Raum festgelegt. Danach wurden Einzelbeobachtungen im jeweiligen Wohnumfeld der Beteiligten durchgeführt und am 5. 10. 2016 ein gemeinsamer Stadtrundgang umgesetzt. Am 24. 10. 2016 wurden in einem zweiten Fokusgruppentreffen die Ergebnisse erhoben und erforderliche Verbesserungsmaßnahmen ausgetauscht und andererseits auch Überlegungen zu deren Realisierung im Interesse der Zielgruppe getroffen. Die Beteiligung der Seniorinnen und Senioren und die damit verbundene Ausrichtung an ihren Bedürfnissen ermöglichten somit einen anderen Blick auf die erforderlichen Anforderungen bezüglich der Gestaltung öffentlicher Räume. Am 21. 11. 2016 wurden die Ergebnisse im Rahmen des Festakts 25 Jahre GEFAS STEIERMARK im Gemeinderatssitzungssaal im Rathaus Graz einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.





Besucher und Besucherinnen der Präsentation der Ergebnisse des Regionalprojekts im Rahmen des Festakts 25 Jahre GEFAS STEIERMARK am 21.11.2016

Projektpartner: Antidiskriminierungsstelle Steiermark	Kontakt:	Mag. ^a Ulrike Taberhofer, Barbara Amreich
	Dauer:	2016
	Proj.nummer:	BMFJ-906010/0003- BMFJ – I2/2016
	Finanzierung:	bmfj

**Plattform
gegen
die Gewalt
in der Familie**

bmfj BUNDEMINISTERIUM FÜR
FAMILIEN UND JUGEND

A Antidiskriminierungsstelle
Steiermark

STADT
GRAZ



6.4 Projekt I-Connect – Fortsetzung : „Bildungskoordination an der Schnittstelle von migrantischen Communities und Erwachsenenbildung“

Die Aktivitäten von GEFAS STEIERMARK umfassten in Kooperation mit den Vereinen nowa und IFA im gegenständlichen Projekt einerseits die Teilnahme am regelmäßigen, inhaltlichen Austausch in Form verschiedener Arbeitstreffen, die zur Erweiterung des Netzwerks und vor allem auch zu einer Weiterentwicklung der Funktion und des Tätigkeitsprofils der 12 Bildungskordinatorinnen aus verschiedenen migrantischen Communities umgesetzt worden sind, mit dem Ziel, weitere Unterstützungsformen und Aufgabenbereiche für die Bildungskordinatorinnen zu finden und adäquate strukturelle Grundlagen zu entwickeln.

Die Beteiligung an dieser Vernetzungsarbeit und dem kontinuierlichen Austausch mit den Bildungskordinatorinnen und verschiedenen VertreterInnen migrantischer Communities waren für GEFAS STEIERMARK voraussetzende Arbeitsschritte für den eigenständigen Teilbereich der Erstellung eines Konzeptes **„Politische Bildung in der Basisbildung – Partizipation erhöhen“**. Als erster Schritt wurde von GEFAS STEIERMARK eine inhaltliche Rechercharbeit zur Geschichte politischer Bildung in Österreich, zu den Grundlagen politischer Bildung im Erwachsenenbildungsbereich und zu den Schwerpunkten der Basisbildung durchgeführt. Danach wurden Einzelgespräche mit einigen Bildungskordinatorinnen und einem Vertreter des Migrantenbeirats der Stadt Graz über den Stellenwert von Politik und das mögliche Interesse der Mitglieder der jeweiligen migrantischen Communities daran organisiert und umgesetzt. Dabei wurden auch bereits einzelne erwünschte Themenschwerpunkte genannt, die aus ihrer Sicht einem möglichen Bedarf entsprechen. Bei einem Fokusgruppentreffen in Kooperation mit dem Migrantinnenbeirat der Stadt Graz wurde das Thema politische Bildung erneut aufgegriffen. Im Rahmen dieses Austausches wurden noch weitere erwünschte Inhalte erhoben. Im Anschluss daran wurden sie in Form eines Protokolls schriftlich festgehalten. Aufbauend auf diese Vorarbeiten wurde dann von GEFAS STEIERMARK ein Konzept erstellt, das die Herangehensweise zum Thema und den konkreten Nutzen politischer Bildung im Interesse der Menschen mit Migrationshintergrund sichtbar machen und die entsprechenden Bedarfe der gewählten Zielgruppe verdeutlichen sollen. Wesentlich ist dabei vor allem, dass das vorliegende Produkt nach einer Umsetzung und Erprobung Möglichkeiten für die Beteiligten eröffnen soll, um lebensweltliche und alltagspolitische Anwendbarkeit von Einstellungen und Wissen auch real erfahrbar zu machen.



Projektpartner:	Kontakt:	Mag. ^a Ulrike Taberhofer
NOWA – Training, Beratung Projektmanagement	Dauer:	2016
IFA -Institut für Arbeitsmarkt- betreuung und -forschung Steiermark	Finanzierung:	BM für Bildung
Integrationsreferat der Stadt Graz		
GEFAS STEIERMARK		





7 Veranstaltungen

7.1 Wirbelsäulengymnastik und Osteoporose Vorbeugeturnen



Teilnehmerinnen am Turnkurs

Als wichtige Präventionsarbeit für die bereits zur Volkskrankheit gewordene Osteoporose wird Wirbelsäulengymnastik als „Osteoporose-Vorbeugeturnen“ an verschiedenen Standorten in Graz durchgeführt.

Unter der Leitung ausgebildeter Wirbelsäulentrainerinnen nahmen im Jahr 2016 zahlreiche Personen an diesem Bewegungstraining teil, davon waren der größere Anteil Frauen. Richtige und lustvolle körperliche Aktivität ist eine der wesentlichen Säulen einer zielführenden Osteoporosevorsorge. Wirbelschonende Kräftigungs-, Mobilisations- und Dehnungsübungen sowie richtiges Atmen und sich Entspannen sind Inhalt dieser Stunden.

Für Interessierte:

Der Einstieg ist jederzeit möglich.

Die Anmeldung erfolgt direkt bei den Kursleiterinnen.

Anita Heinz (0664/4611590) und Christa Wascher (0664/4287828)

Die aktuellen Informationen entnehmen Sie aus dem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage.

Kontakt:	Anita Heinz Christa Wascher
Dauer:	10 Einheiten/Trimester
Kursbeitrag:	€ 54,00 f. Mitglieder



7.2 25 Jahre GEFAS Steiermark DANKE!

Am 21. November 2016 feierten wir im öffentlichen Rahmen das 25 jährige Bestehen des Vereins GEFAS STEIERMARK!



Dr. ⁱⁿ Rosemarie Kurz - im Hintergrund Bgm. Mag. Siegfried Nagl, DIⁱⁿ Andrea Grabher und Mag.^a Ulrike Taberhofer

Der Festakt fand im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses in Graz statt. Die Eröffnung der Feier wurde von der Gründerin, Frau Dr.ⁱⁿ Rosemarie Kurz, vorgenommen. Sie berichtete von den Beweggründen zur Gründung des Vereins GEFAS STEIERMARK, präsentierte zahlreiche Aktivitäten und persönliche Schwerpunkte ihrer jahrelangen Arbeit. Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl begrüßte die zahlreichen Festgäste und lobte die Arbeit der Ehrenpräsidentin und der aktiven Mitglieder von GEFAS STEIERMARK für ihr kontinuierliches, ehrenamtliches Engagement, das als Beitrag zur Gestaltung eines guten, generationenübergreifenden Zusammenlebens in Graz zu sehen ist. Danach wurden auch aktuelle Projekte vorgestellt und ein Schwerpunkt war dabei die Präsentation der Ergebnisse des Regionalprojekts 2016 zum Thema „Sicherheitsempfinden älterer Menschen im öffentlichen Raum“ im Rahmen der Plattform gegen die Gewalt in der Familie. Beim anschließenden Buffet wurden alte Erinnerungen ausgetauscht, Fotos bestaunt, neue Mitglieder gewonnen und natürlich das köstliche Essen genossen.





Kontakt: DIⁱⁿ Andrea Grabher,
Mag.^a Ulrike Taberhofer

Datum: 21. November 2016



GEFAS STEIERMARK
Gesellschaft für Aktives Altern und Solidarität der Generationen
ZVR 139586519

